



## Sonntagsgottesdienst vom 21.2.2021

Pfrn. Claudia Gabriel

In der Wüste herumirren

**Mk. 1,12-13** Und sogleich treibt der Geist Jesus in die Wüste. Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan versucht.

## Eröffnung

Die Gnade Jesu Christi  
Die Liebe Gottes  
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
Sei mit uns allen.  
Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst. Es liegt ein bisschen Frühling in der Luft, obwohl dieser ja hier oben noch lange auf sich warten lassen wird.

Aber immerhin: Etwas regt sich, der Bundesrat wird uns doch demnächst ein bisschen von unserem üblichen Leben zurückgeben. Zumindest draussen dürfen wir wieder Leute sehen und unsere Oster-Bastelsachen werden wir wieder in einem richtigen Laden kaufen. Und ein paar Menschen sind immerhin auch schon geimpft. Na also. Wir brauchen immer noch Geduld, aber etwas geht doch.

Diese Geduld. Jede Menge davon haben wir jüngst gebraucht. Und ist es nicht oft so, dass die Geduld sich ausgerechnet dann verflüchtigt, wenn wir sie am nötigsten hätten. Wo ist dann Gott, wenn die Dinge nicht so laufen wie wir wollen und wir all diese Geduld eben aufbringen müssen ob wir wollen oder nicht? Wenn wir durchhalten müssen obwohl es uns wider den Strich geht? Wenn es nicht lustig ist? Da heisst es doch, Gott kümmerge sich um die, die ihn ehren. Wirklich? Darum geht es in der heutigen Predigt. Es geht um Geschichten aus der Wüste.

## Gebet

Guter Gott

Wir danken Dir.  
Wir danken Dir für alles Gute,  
was Du uns auf unseren Lebensweg mitgegeben hast.  
Egal, was du uns alles mitgegeben hast in unserem Leben,  
Es ist bei Allen von uns Gutes dabei.  
Erinnern wir uns daran.

## Stille.

Gott, Du hilfst uns immer wieder aufstehen,  
wenn wir umgefallen sind.  
Du schickst uns immer wieder Lichtblicke  
Auch wenn wir einmal nur noch dunkel sehen.  
Du bist an unserer Seite wenn es schlimm wird.  
Darauf vertrauen wir.

Amen.

## Verkündigung

### Schriftlesung Ex. 13,17-22

Ich lese aus dem zweiten Buch Mose. Gott hat sein Volk ja aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Mose sollte das Volk heim ins gelobte Land Kanaan führen. Eigentlich wäre es gar nicht so furchtbar weit gewesen. Doch die Reise wurde zu einer Odyssee, die 40 Jahre dauerte. 40 Jahre lang irrten die Israeliten durch die Wüste. Immer wieder glaubten sie, Gott habe sie verlassen und immer wieder erfuhren sie, dass Gott sie dennoch führte. Wir sind hier noch ganz am Anfang der Geschichte, als sie in Ägypten loslaufen. Noch freuen sie sich über ihre Befreiung.

Als der Pharao das Volk ziehen liess, führte Gott sie nicht den Weg zum Land der Philister, obwohl es der nächste gewesen wäre. Denn Gott dachte: Das Volk könnte es bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen, wenn es in einen Krieg verwickelt wird.

So liess Gott das Volk einen Umweg nehmen, den Wüstenweg zum Schilfmeer, und in Kampfordnung zogen die Israeliten aus dem Land Ägypten hinauf.

Mose aber nahm die Gebeine Josefs mit sich, denn dieser hatte die Israeliten schwören lassen und gesprochen: Gott wird sich euer annehmen. Dann nehmt meine Gebeine mit euch von hier hinauf.

Und sie brachen von Sukkot auf und lagerten in Etam am Rand der Wüste. Der Herr aber ging vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so dass sie Tag und Nacht gehen konnten.

### Evangelium Mk. 1,12-15

Auch Jesus war in der Wüste, und zwar gerade nach seiner Taufe. 40 Tage lang. Der Evangelist Markus beschreibt es kurz und knackig. Allzu kurz und knackig vielleicht:

Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste. Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan versucht. Und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Nachdem man Johannes gefangen genommen hatte, kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium Gottes: Erfüllt ist die Zeit, und nahe gekommen ist das Reich Gottes. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

## Predigt

Liebe Gemeinde

„Ich bin doch so ein frommer Mensch,“ sagt jemand. „Ich habe so viel gebetet und mich so bemüht, gut zu leben damit Gott Freude an mir hat. Und jetzt habe ich diesen schlimmen Unfall gehabt oder bin ich so schlimm krank geworden oder ist jemandem den ich gern habe so etwas Schlimmes passiert. Wo ist Gott jetzt??“ Kommt Ihnen das zufällig bekannt vor? Wer hat sich diese oder eine ähnliche Frage

noch nie gestellt? Es ist eine wichtige Frage. Sie ist der Anfang von einem seelischen Prozess, der dazu führt, dass wir mit unseren Füßen fester auf dem Boden stehen. Aber wir müssen Geduld haben mit dieser Frage. Und das hält kein Mensch locker aus. Manche Leute sind deswegen aus der Kirche ausgetreten.

Es kann aber auch noch schlimmer werden. Zum Beispiel wenn jemand in eine besonders begeisterte christliche Gemeinschaft eingetreten ist. „Liebe Jesus, dann sind alle deine Probleme gelöst!“ rufen diese Gemeinschaften nicht selten. Und gehen dazu über, gemeinsam zu beten und zu singen und Gott zu loben. Und natürlich kümmert man sich umeinander, spricht begeistert davon wie das so ist, wenn man Jesus liebt.

Mit einem Schlag geht es den Menschen besser, alle Probleme sind wie weggeblasen. Bis irgendetwas passiert, und die Frage auftaucht: „Wo ist Gott jetzt?“. Und die Gemeinschaft im dümmsten Fall keine bessere Antwort weiss als zu behaupten: „Du liebst Jesus halt zu wenig“ und den Menschen fallen lässt wie eine heisse Kartoffel. Fast jede Pfarrperson kennt jemanden, der nach einer solchen Erfahrung in eine Depression gefallen ist oder gar einen Selbstmordversuch unternommen hat. Wenn so etwas Unglückliches passiert, dann hat ebenfalls die Geduld gefehlt mit der Frage: „Wo ist Gott jetzt?“

Wir Menschen, Sie und ich, wir denken immer wieder, dass wir für Leistung einen angemessenen Lohn zugute haben. Wenn ich Gott oder Jesus liebe und denke, ich habe mich gut verhalten, dann soll es mir gefälligst gut gehen. Steht doch sogar in der Bibel, oder etwa nicht?

Ich kann es beweisen.

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt. Römerbrief.

Wohl dem... der seine Lust hat an der Weisung des Herrn... Alles, was er tut, gerät ihm wohl. Psalm 1.

Vertraue Gott deine Werke an, so werden deine Pläne gelingen. Sprüche.

Und so weiter, ich könnte noch viele solche Verse aufzählen.

Tja. Diese Verse sind richtig, und schön und wichtig. Aber es gibt Momente, da tönen sie in unseren Ohren hohl. Dann ist es Zeit, dass wir sie für einen Moment weglegen und zu anderen Bibelstellen übergehen. Wir können diese Verse später wieder lesen und werden eine neue Bedeutung in ihnen entdecken. Gehen wir nun also über zu anderen Bibelstellen, nämlich den Geschichten aus der Wüste, so wie ich sie vorhin vorgelesen habe. Aus ihnen lernen wir, dass Gott eben Leistung und Verdienst nicht so aufrechnet wie wir Menschen. Er funktioniert anders.

Die Wüste. Das ist in der Bibel ein leerer Ort. Es scheint, als sei Gott dort nicht, weil es kein Leben gibt. Menschen können dort nicht überleben und haben darum oft grosse Angst. Und doch ist die Wüste immer wieder der Ort, wo Menschen erleben, wie Gott ihnen nahekommt.

Da sind unsere Israeliten, die aus der Sklaverei Ägypten befreit worden sind. Halleluja! Gott will sie heimführen in ihr eigenes Land. Er führt sie nicht der normalen Strasse entlang. Angeblich, weil dort das feindliche Volk der Philister lebt und es Krieg geben könnte. Gott führt sie stattdessen in die Wüste. Noch sind die Israeliten guten Mutes. Noch denken sie vor allem an ihre Befreiung. Ihr Anführer Mose ahnt bereits, dass dieser Zustand vielleicht nicht anhält. Vorsichtshalber hat er die Gebeine des Stammvaters Josef eingepackt, vor dem die Israeliten Gott Treue geschworen hatten. Noch freuen sich die Israeliten, weil sie Gott Tag und Nacht sehen, am Tag als Wolkensäule und nachts als Feuersäule.

Nun, dieser Optimismus wird ihnen vergehen. Sie werden 40 Jahre lang durch diese Wüste irren, bevor sie ins gelobte Land kommen. Immer wieder werden sie denken, Gott habe sie verlassen. Immer wieder werden sie die Erfahrung machen, dass das nicht stimmt, dass Gott ganz besonders nah bei ihnen ist, obwohl sie scheints nur im Kreis gehen, immer wieder fast sterben und die Öde und die Angst kein Ende nehmen wollen. Immer wieder begehren sie auf. Sie wollen es endlich gut haben, schliesslich sind sie das auserwählte Volk, oder etwa nicht? Ist ihr Gott noch für sie da, wenn die Geduldsprobe kein Ende nimmt und es einfach nie richtig gut wird? Und immer wieder machen sie die Erfahrung: Ja, er ist noch da. 40 Jahre lang. Bis sie es begriffen haben sollten.

Ähnlich ist es auch Jesus ergangen, wenn auch im Zeitraffer. Der Täufer Johannes hatte ihn am Fluss Jordan getauft. Aus dem Himmel kam die Stimme Gottes: Das ist mein geliebter Sohn. Was für ein freudiger Moment. Jesus wollte dann Gott zeigen, dass er in der Tat ein guter Sohn sei. Er ging in die Wüste um zu fasten und zu beten. Und wurde vom Teufel versucht. Der Evangelist Markus erzählt das in einem Satz kurz und schnurz.

Doch das war nicht locker und leicht. Das malen Matthäus und Lukas aus. Jesus litt beim Fasten und Beten Hunger und Durst. Vermutlich hatte er auch Angst. Und er hörte eine Stimme in seinem Kopf, die ihm falsches Zeug eingab, mehrmals. Es kann nicht leicht gewesen sein, der Stimme zu widerstehen. Es hätte sogar sein können, dass Jesus sich wegen der Stimme in einen Abgrund gestürzt hätte. Er musste sehr stark sein. 40 Tage lang. Doch Gott liess ihn nicht zugrunde gehen oder verrückt werden. Er schickte Engel, die für ihn sorgten, sagt die Bibel.

Das sind beides keine Geschichten, in denen jemand rufen konnte „Juhui ich liebe Gott und Gott liebt mich und alles ist gut!“ Beides sind zähe Geschichten. Menschen machten die wunderschöne, freudige Erfahrung, dass Gott sie auserwählt hat. Doch darauf folgte nicht Glück und das pralle Leben, sondern die Geduldsprobe in der Wüste. Und die war hart. So hart dass Zweifel aufkamen, ob Gott noch da sei, dass verwirrende Stimmen zerstörerisches Zeug ins Ohr flüstern konnten.

Und doch: Gerade in dieser harten Geduldsprobe, wenn ich mich frage ob Gott überhaupt noch da ist oder ob er mir überhaupt noch gut will, gerade da zeigt sich immer wieder: Gott ist da. Und zwar zeigt er sich in Erfahrungen. Nicht durch grosse Reden und schon gar nicht weil ich so besonders fromm gewesen bin. Er zeigt sich durch die Erfahrung: Ich werde gerettet, ich gehe nicht unter obwohl es so knapp wird dass ich es kaum noch glauben kann. Ich habe zwar grosse Angst und glaube, ich sei allein und am Ende, aber irgendwie hält mich noch etwas. Diese Erfahrung findet nicht im Paradies statt. Auch nicht dort, wo eine begeisterte Menschenmenge

Halleluja singt und ruft: „I love Jesus“. Diese grosse Freude darüber, dass Gott mich liebt, ist bloss der Anfang.

Die Erfahrung, dass Gott mich rettet, die kommt dort, wo kein Mensch freiwillig hin geht, und wo der ein Mensch fast nicht überleben kann. Wo ich eindringlich frage: Wo ist Gott jetzt?? Wo ich Angst habe, böse Erfahrungen mache, fast krepriere und böse Stimmen höre. Dort in der Wüste wurde Jesus zu dem Sohn Gottes, der nicht nur allein beten und fasten konnte, sondern der zu den Menschen gehen konnte und aus vollem Herzen predigen: „Die Zeit Gottes ist erfüllt, sein Reich ist nahegekommen!“

Amen.

### **Fürbitte**

Guter Gott

Wir beten für alle, denen es nicht gut geht. Die in einer zähen Geduldsprobe stecken. Die sich fragen, wo du bist, Gott. Nimm sie bei der Hand und führe sie an einen guten Ort.

Guter Gott wir beten für alle, die krank sind und Kummer haben, ob mit oder ohne Corona. Und für ihre Angehörigen, die sie nicht sehen dürfen. Steh ihnen bei, so dass es besser wird und schick ihnen Menschen, die sich kümmern, und sei es per Telefon.

Guter Gott wir bitten Dich für die Mächtigen in Politik und Wirtschaft, wenn sie jetzt durch den Corona-Nebel irren. Gib, dass sie gerade jetzt gute Entscheide fällen. Führe sie.

Guter Gott, wir beten für die Ärmsten der Armen und für alle Menschen, die auf dieser Welt kein Glück gehabt haben und haben. Beende ihre Wanderung in der Wüste und führe sie an einen guten Ort wo es Hoffnung gibt. Schick ihnen Menschen, die helfen.

Guter Gott halt du nach wie vor deine schützende Hand über die Menschen und Tiere in Brienz. Bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

### **Stille**

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Segen**

Gott segne euch und behüte euch.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre Pfrn. Claudia Gabriel

### **Newsletter der Kirchgemeinde**

Wir verschicken per E-Mail einen regelmässigen Brief mit einer spirituellen Aufmunterung und einem Fürbittegebet, sowie die Sonntagspredigt. **Sie dürfen gerne per E-Mail oder per Telefon Anliegen mitteilen, die in die Fürbittegebete einfließen sollen.** Sofern Sie interessiert sind und Internet haben, registrieren Sie sich bitte für den Brief auf unserer Website [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch). Oder Sie melden sich beim Pfarramt 081-384 32 22 oder [claudia.gabriel@gr-ref.ch](mailto:claudia.gabriel@gr-ref.ch) und wir registrieren Sie. Wer keinen Internetzugang hat aber dennoch interessiert ist, soll sich unbedingt ebenfalls melden. Wir legen die Briefe denen, die es brauchen, in den Briefkasten. Die Briefe liegen überdies in der Kirche auf.

---

### **Die Evangelische Kirchgemeinde Lenzerheide Vaz/Obervaz und Lantsch informiert:**

Wir feiern derzeit Gottesdienst in der Kirche. Aufgrund der Abstandsvorschriften haben dort jedoch nur 30 Personen Platz, und wir feiern mit Maske. Alle anderen Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt. Über die übrigen Aktivitäten der Kirchgemeinde informieren wir Sie über «Novitats», über die diversen Schaukästen, Aushänge und Auslagen in der Kirche und auf [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch).